



Dr. Erich Feichtinger
NETWORK Communications Agency
1230 Wien, Ketzergasse 236
Telefon: (01) 865 94 63-0
Fax: (01) 865 94 63-15
Mobil: 0664 132 00 70
network@augen.co.at
www.medical-network.at
www.facebook.com/MedicalNetwork

IMPRESSUM

VERLEGER (EIGENTÜMER): NETWORK Communications Agency, Agentur für Kommunikationberatung und Verlag GmbH, Ketzergasse 236, 1230 Wien

VERLAGSORT: 1230 Wien

REDAKTION: Dr. Erich Feichtinger, network@augen.co.at
Tel. +43 (0)1 865 94 63-0, Fax +43 (0)1 865 94 63-15,

GRAFIK: Ingeburg Hausmann, Xaver Challupner,
Tel. +43 (0)1 585 13 13, +43 699 1000 8662
grafik@productions.at

WEB-AUSGABE, DESIGN UND PROGRAMMIERUNG:
Tanja Haller, tanja@augen.co.at

DRUCK (HERSTELLUNG): agensketterl Druckerei

„Medical Network“ ist ein eingetragenes Markenzeichen der NETWORK Communications Agency. Alle Rechte vorbehalten.

Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit der Texte wird in diesem Heft zumeist auf eine geschlechtsspezifische Differenzierung, wie z. B. Teilnehmer/innen, verzichtet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung für beide Geschlechter.

GUTEN TAG!

Medical Network hat wieder die Nase vorne: Nach dem Beitrag über Retina-Screening hat sich Mag. Bernhard Steiner in diesem Heft ein neues Trend-Thema vorgenommen. Das Wide-field-Imaging zieht als unverzichtbare Diagnose- und Dokumentationstechnologie in die Augenheilkunde ein und hilft mit ihren tollen Aufnahmen auch bei der Patientenaufklärung.

Das Thema Technologie spielt auch die Hauptrolle bei der Auswahl unserer Titelgeschichte. Primarius Dr. Ali Abri zeigt, wie medizinische Versorgung auf höchstem Niveau in einem modernen, privat geführten Laserzentrum funktioniert. Dank seiner Expertise als Operateur und dank Hightech-Lösungen bekannter Hersteller.

Mit einem Bericht über die Augenabteilung im Donauespital wollen wir zeigen, dass dort für ein großes Einzugsgebiet mit rasch wachsender Bevölkerung wertvolle Arbeit geleistet wird, auf die man nicht einfach verzichten kann. Die Hälfte dieser Seite habe ich Professor Dr. Michael Radda zur Verfügung gestellt, den das Vorgehen der handelnden Institutionen und Personen maßlos enttäuscht hatte und der hofft, dass mit der neuen Führung des Wiener Krankenanstaltenverbundes die „Vernunft gesiegt“ hat. Ob es der engagierten Unterschriftenaktion zu verdanken ist, dass die große Umsiedlung nicht stattgefunden hat oder ganz einfach nur den fehlenden Geldmitteln für den Ausbau der Rudolfstiftung

zu einem gewaltigen Augenzentrum, werden wir wohl nie erfahren.

Eine Reihe von Themen greifen wir in diesem Heft wieder in Form von Veranstaltungsberichten auf. Etwa über das Herbstsymposium der Vereinigung kontaktlinsenangepasster Augenärzte, das sich in diesem Jahr leider mit einer weiteren spannenden Veranstaltung überschneiden hat, der LOG – diesmal in der Linzer voestalpine-Stahlwelt. Trotzdem finden Sie beides in dieser Ausgabe. Die gute Kooperation mit den Veranstaltern und eine schnelle Zugverbindung zwischen Salzburg und Linz haben es möglich gemacht.

Augenärztliche Fortbildung wird in Österreich massiv durch die Industrie gefördert. Durch Beteiligung an Industrieausstellungen, durch Lunchsymposien oder als Sponsoring, wie etwa beim Treffen im Museumsquartier, dem Retina Forum, dem Rudolfstiftung Medical Retina Roundtable oder den schon traditionellen Fokus Makula Veranstaltungen in ganz Österreich. Fotostories dazu finden Sie in diesem Heft. Ein wenig internationalen Flair verleihen uns wieder die ESCRS-Berichte von Prof. Dr. Findl und Dr. Hirschall.

Viel Spaß beim Lesen.

Dr. Erich Feichtinger

MEINUNG

Die Vernunft hat gesiegt

Unter dem Deckmantel des wohlklingenden Namens „Spitalskonzept 2030“ wollte der damalige Generaldirektor des Krankenanstaltenverbundes, Dr. Udo Janßen, ein massives Sparpaket in den Wiener Gemeindespitalen durchsetzen. Man holte sich dafür eine Beratungsfirma (Dr. Ebner und Partner), auf deren Expertise man sich berief. Der ursprüngliche Plan war, die Augenabteilung des Donauespitals und die Augenabteilung in Hietzing komplett zu schließen.

Jeder, der eine gewisse Ahnung von der Materie hatte, musste erkennen, dass dieser Schritt zu gravierenden Nachteilen für die augenmedizinische Gesundheitsversorgung in Wien, besonders aber für die Bevölkerung jenseits der Donau (21. und 22. Bezirk, Seestadt Aspern), führen würde. Diese Fehlplanung hatte unter der Schirmherrschaft der damaligen Stadträtin Mag. Sonja Wehsely stattgefunden und leider hatte sich auch eine bekannte Augenärz-

tin als sogenannte „Beraterin“ dazugesellt. Meine Bedenken wurden bei den verschiedensten Sitzungen einfach nicht protokolliert und man versuchte, die äußerst effizient arbeitenden Mitarbeiter meiner Abteilung schlecht zu machen und unter Druck zu setzen. So wurde z.B. das Gerücht verbreitet, dass sich das Personal (Ärzte und Ärztinnen, Schwestern und PflegerInnen) der Augenabteilung im Donauespital auf die Absiedelung in die Rudolfstiftung „freuen“ würde.

Dies veranlasste meine damaligen Mitarbeiter, in einer Unterschriftenaktion dieses Absiedelungsansinnen einstimmig abzulehnen. Wäre die Augenabteilung im Donauespital tatsächlich geschlossen worden, hätte man z.B. „Frühchen“ im Inkubator oder am Auge verletzte Unfallopfer mit der Rettung quer durch Wien in die Rudolfstiftung zur Augenoperation führen müssen. Glücklicherweise konnte diese unsinnige Planung durch eine Unterschriftenaktion einer dankbaren Patientin gestoppt werden. In kürzester Zeit gelang es, 21.000 Unterschriften zu sammeln.

Der unermüdliche Einsatz von Frau Mag. Ruth Hufnagl zeigte Wirkung bei der neuen Gesundheitsstadträtin Sandra Frauenberger und beim Krankenanstaltenverbund.

Die unglücklich agierende Stadträtin Wehsely hatte sich schon vorher nach Deutschland verabschiedet. Herr Janßen war von Stadträtin Frauenberger entlassen worden. Auch der Konsulentenjob der „beratenden“ Augenärztin wurde nicht verlängert.

Die neue interimistische Führung des KAV hat erfreulicherweise erkannt, dass mit der Absiedelung der Augenabteilung im Donauespital die augenmedizinische Rund-um-die-Uhr-Versorgung in Transdanubien gefährdet gewesen wäre. Somit wird es auch in Zukunft eine Augenabteilung im Donauespital zum Wohle der Wiener Bevölkerung geben. Die derzeitigen Leistungszahlen sprechen für sich!

Univ. Prof. Dr. Michael Radda
(Emer. Vorstand der Augenabteilung im Donauespital)